

Erfahrungsbericht des Bombastus Barraculus, Heiler und Priester im Namen des Herrn

Das Fest zue Caprun

Von Freytag, dem 24. bis Sonntag, 26. Julei 2009 anno domini nostri Iesu Christi

Ja, wie wohl erholt war meyne Seele vom ach so herrlichen Hexentreyben zue Rechberg, doch wie sehr geschunden noch immer meyn nicht für die Strapazen des Söldnerlebens geschaffener Mönchscorpus! Voll Vorfreyde trieb ich, der ich innerhalb der Gesellschaft Draconis Cognatio mit Gewissheit ohnehin bereyts das größte Kreuz zu tragen habe, die tapferen Gesellen des Trupps immer weyter voran gen Caprun, wohl wissend, was mich dort erwarten würde – ein dampfender Badezuber, der die Wundschmerzen der Wanderschaft lindern und wieder etwas Schwung in die müden Knochen bringen würde! Und siehe da – meine Gebete wurden erhört, der Bader übergab mir, der ich es gewohnt bin, die Last der Verantwortung auf meinen Schultern zu tragen, für eine Nacht gar das Ruder in die Hand, und so wurde ein feucht-fröhliches Vergnügen nach drakonischer Manier veranstaltet. Von Schamesröte kann aufgrund der für die Hygiene unbedingt nötigen Freizügigkeit nicht die Rede seyn – denn ein echter Drakone bewahrt auch angesichts ihn umringender nackter Weyberschenkel stets die Fassung und bringt den anwesenden Damen vorbildhaft jeden nötigen Respekt entgegen (Nur nicht unser Knappe Hector, der versammelter Menge in vollem Lichte seyn He- .. nun ja, Eingeweyhte wissen Bescheyd).

Das Spektakel auf der Burg war, wie schon so oft zuvor – denn das Banner von Draconis Cognatio stand auch in Caprun schon seit dem ersten Jahr – ein Feuerwerk der Attraktionen. Gelungen nicht nur die Flut von außergewöhnlichen und hochwertigen Waren, feilgeboten von einer wahren Flut von Kaufleuten (ich selbst habe mich zum Kauf eyner wohlriechenden Kräuterseyfe hinreyßen lassen), sondern auch die Menge an Sensationen, die den Angereyten im Bann hielt, nicht zuletzt seyn auch die gewohnt hervorragenden Leistungen des drakonischen Schaukampfes im Burghof genannt. Unter anderem wurde eyn Trupp irischer Folkloristen von den Verantwortlichen gewonnen, um eyn Spectaculum samt Feurio zu

veranstalten – leyder war diese Darbietung nur für zahlendes Volk zugänglich. Und wo wir gerade bey den Veranstaltern sind, man mag es kaum glauben, wie sich die Sitten von Ort zu Ort unterscheyden: Während wir noch in Rechberg emsig eyne Hexe nach der anderen stellten, so wird der Burgherrin zue Caprun gar nachgesagt, sie wäre selbst eyne wahrhaftige Hexe – und irgendwie habe ich das untrügliche Gefühl, dass die Gerüchte wohl wahr seyn mögen...

Nichtsdestotrotz konnte man nicht umhin, über das ansehnliche Heerlager zu staunen, dass sich vor der Burg versammelt hatte, Hunderte von Gerüsteten hatten ihre Feuerschalen bis zur Nacht entfacht, und auch die plötzlichen Unwetter, die in jener Gegend ach so typisch sind, taten dem fröhlichen Treyben keinen Abbruch. Es hatte auch einen speziellen Grund, warum soviele kampfbare Truppen in der Bergstadt anwesend waren: Das weythin bekannte Freykampfturnier sollte einmal mehr zeygen, wer im Lande mit Schwert und Schild am Besten umgehen kann. Barbarisch – aber unterhaltsam wie eyn lodernder Scheyterhaufen! Zwölf todesmutige Kämpen gingen in die gefährliche Turney, unsere wohlbekanntesten Prima Nocte waren genauso vertreten wie routinierte Eynzelkämpfer aus den preussischen Gefilden. Jaja, die Menge tobte bey all der zur Schau gestellten Kunst!

Auch die Greyfvogelschau, die zahllosen Gaukeleyen von gleych mehreren Narrenverbänden (unter diesen keyn Geringerer als der berühmte Torxes, dessen Freygeist mir schon so manches Mal die Sorgenfalten ins Gesicht trieb) sowie die vorzüglichen Gaumenfreuden der Wirte konnten gleychmaßen den reysenden Ritter als auch den gemeynen Bürger begeistern. Weytere bekannte Gesichter waren wieder eynmal die Musikanten von Rhiannon, die ebenfalls den weyten Weg ins Salzburger Land auf sich genommen hatten um in die Saiten zu dreschen. An dieser Stelle sey auch erwähnt, dass ich noch niemals zuvor eyne solch große Anzahl an Sackpfeyfspielern gemeynsam auf eyner Bühne gesehen hatte wie auf diesem Markt – ein zweyfellos bleybender Eyndruck für mich – auch wenn ich für meynen Teil natürlich lieber den sanften Klängen eynes Klosterchores zu lauschen pflege.

Ich komme leyder nicht umhin, den der Kunst des Lesens Mächtigen in diesem Tractatus auch die wenig glorreychen Geschehnisse zu berichten. Dieses Jahr sollte erstmals ein Tauziehen zwischen den ehrbarsten Haufen abgehalten werden, und man würde annehmen, dass diese Angelegenhey mit der nötigen Tugendhaftigkeyt von Statten ginge – doch weit gefehlt! Die Idee war gut, ja sicher, aber die Durchführung! Letzten Endes gewann denn die Truppe, die das Glück hatte, den Hang hinab zu ziehen, wobei sich die überaus wohlgenährten Köche von den Getreuen zu Pleyn eynfach auf ihren in dieser Situation vorteilhaften Körperumfang verlassen konnten und das Wunder der Anziehungskraft der Weltenscheybe die Arbeyt tun

ließen. Ich hätte die Raubritter zue Wildensteyn zwar der Gerechtigkeit halber lieber als Sieger hervorgehen sehen, doch letztendlich sollten die eyngebrachten Münzen notleydenden Kindern zu Gute kommen, weshalb ich mich auch jeglichen weiteren Kommentars enthalten werde – nichtsdestotrotz fiel mir auch die Abwesenheit der selbst ernannten Freykämpfer zue Pleyner bei der Kampfturney auf, was mich wundern ließ, nicht jedoch die Tatsache, dass der oberste Koch der Pleyner sogar während der Abschlusskundgebung im Burghof eyne Handvoll Spezereyen vom Naschbäcker als Wegzehrung dabeyhatte, und sich auch das Rauchkraut darnach bei laufender Danksagung gut schmecken ließ. Man weiß ja bereyts darum, dass so manches Weybsvolk dieser Vereynigung den Mund gerne in gewissen Belangen eyn wenig zu voll nimmt, dass es auch die Männer ihnen gleychtun können, wurde in Caprun eyndrucksvoll bewiesen.

Sey dem wie es sey, eines Urteyls zu dieser Causa enthalte ich mich natürlich und entsinne mich denn lieber auf eynige ereygnisreyche Tage und laue Nächte in den Bergen – Caprun, du siehst uns auch nächstes Jahr wieder, so wahr mir Gott helfe! Deus vult!

In maiorem dei gloriam –gezeichnet Bruder Bombastus Barraculus.